

Loopings grenzen an Zauberei

Ein Hobby mit Suchtpotenzial: Modellfliegerei im Luftsportclub Niederweser / Rumpf und Flügel aus Schaumstoff



Justin Schuldt ist 16 Jahre alt, im Luftsportclub Niederweser gehört er zu den Anfängern.



Vor allem den Profis am Steuerknüppel gelingen Schrauben und Loopings.

Wer wird denn da gleich in die Luft gehen? Der „Acro Master“ mit Justin Schuldt am Steuerknüppel jedenfalls nicht. Das Kleinflugzeug kippt beim Starten mit der Nase nach vorne in die Wiese. „Nicker“ nennen sie das beim Kunstflugseminar des Luftsportclubs Niederweser auf dem Modellflugfeld des Vereins zwischen Uthlede und Hagen.

VON VÖLKER KÖLLING

Uthlede. Die Männer rund um Flugleiter Oliver Rapp halten sich mit dem Spott erst wieder zurück, als der gefrustet heran trotende 16-jährige Justin mit dem ein Kilo leichten Flieger in der Hand etwas von „Nase voll“ und „Ich hau gleich ab“ murmelt. Dann gibt es die Tipps: „Du hast nicht genug Höhe gezogen, und die Wiese ist nass. Da bleibt Dein Fahrwerk dann drin stecken.“ Das beruhigt den jüngsten Flugschüler in der Runde. Justin geht doch noch einmal Akkus für den nächsten Flug aufladen.

Dafür hat Justins Vater Jens Behrendt den kompletten Kofferraum eines VW-Bullys zur Luftwerft umgebaut: Der Vereinsvorsitzende fummelt gerade eine Batterie in die Schaumstoffhülle einer sogenannten P40 hinein, nachempfunden einem Flugzeug aus dem Zweiten Weltkrieg. In diesem Fall aber mit nur 50 Zentimetern Spannweite. „Um das zu fliegen, braucht man schon viel Übung, weil es ein sehr schnelles Modell ist. Andererseits ist es günstig in der Anschaffung, und wenn etwas passiert, geht man nicht das Risiko ein, ein paar hundert Euro zu verlieren“, erläu-



Kleinere Reparaturen an seinen Schaumstoff-Fliegern erledigt Jens Behrendt, der Vorsitzende des Luftsportclubs Niederweser, sofort. Er hat sich im Kofferraum seines Kleintransporters eine provisorische Werkstatt eingerichtet.

FOTOS: VÖLKER KÖLLING

tert Behrendt mit dem roten Flieger in der Hand. Dass regelmäßig etwas passiert, zeigt schon die umfangreiche Werkstatt im Bully.

Flugleiter Rapp erzählt, wie man heutzutage schon mit sogenannten Lehrer-Schüler-Modellen so manchen Absturz vermeidet: „Da kann der Lehrer mit seiner Steuerung auf Knopfdruck das Flugzeug des Schülers übernehmen.“ Die Steuerungen haben oft gar keine Antennen mehr im herkömmlichen Sinne, sondern kleine WLAN-Sender. Manche Schüler fangen vor ihrem ersten Modellflug mit Übungsstunden am Computer-Simulatorprogramm an. Flugzeugmodelle gibt es schon ab 29,95 Euro in einem besseren Supermarkt. Doch damit braucht man beim Luftsportclub gar nicht erst anzukommen. Rapp: „Um die 350 Euro muss man für ein Modell schon investieren. Dann hat man etwas, mit dem man vernünftig fliegen kann. Das macht dann auch Spaß, und man steigt nicht gleich wieder aus.“ 150 Mitglieder sind derzeit in dem Klub vereint.

Jens Behrendt ist derweil mit seinem roten Flitzer an die Startbahn gegangen und bringt den Kleinvogel P40 in die Luft. Doch kurz darauf folgt ein Kamikaze-Sturzflug und der harte Aufprall auf die Wiese. „Steuerfehler. Soll nicht vorkommen, passiert aber immer wieder mal“, meint er zerknirscht. Die Schnauze samt Propeller und dem kleinen Elektromotor ist abgebrochen. Vorführeffekt, aber Behrendt nutzt das, um gleich einmal zu demonstrieren, wie problemlos sich die Schaumstoffmodelle mit dem richtigen Kleber wieder reparieren lassen.

Ab unter die geöffnete Heckklappe des Bullys. Pause, bis der Kleber trocken und der Regenschauer vorbei ist und die Kollegen ihre Akkus für den nächsten Fünf-Minuten-Flug geladen haben. Neben Behrendts Bully steht noch ein Flugzeug aus Holz, das früher einmal einen Ethanolmotor im Leib hatte: „So fing das alles an. Man hatte durch den Verbrennungsmotor enorme Vibrationen im Flugzeug, överschmierte Modelle und musste mit dem Spritkanister hantieren.“

Da sind die Elektromodelle heute viel besser und auch leistungsfähiger“, so Beh-

„Wenn man einmal angefangen hat, kann man nicht wieder aufhören.“

Vereinsvorsitzender Jens Behrendt

rendt. Noch am Tag zuvor war er mit einem Düsenjet auf dem Flugfeld eines befreundeten Vereins gewesen. In Plau am See ist das größte Flugzeug des Vereins mit 4,30 Meter Spannweite gerade erst in einem Wettbewerb für Wassermotelflugzeuge mitgeflogen. Auch Hubschrauberpiloten haben sie in ihren Reihen beim Luftsportclub Niederweser. „Hubschrauber sind noch komplizierter als Flugzeuge zu fliegen und teurer“, weiß Behrendt.

Der Regen ist vorbei. Die Augen richten sich schnell wieder himmelwärts. Justin hat seinen Flieger in die Luft bekommen

und kriegt seine Figuren ganz ordentlich hin. Ein Kollege startet seinen Kunstflieger wegen der erneut nass gewordenen Wiese aus der Hand, und kurz darauf steht das bunte Modell mit surrendem Propeller schräg zweieinhalb Meter über dem Boden in der Luft. „Klar können unsere Modelle viel mehr als echte Flugzeuge. Das liegt schlicht am Verhältnis zwischen Schub und Gewicht“, so Flugleiter Rapp. Was die Kollegen da an Schrauben und Loopings in den Himmel zaubern, sieht schon richtig gut aus. Aber Rapp winkt ab: „Wenn man Wettkampfkunstflug als Leistungspilot betreibt, dann ist das eine andere Geschichte. Da kommt es dann bei den geflogenen Figuren extrem auf die Präzision an.“

Einen sechsmaligen Deutschen Meister im Modellmotorkunstflug haben sie mit Bernd Beschorner im Verein. Rapp zeigt ein Flugzeugmodell am Stöckchen, dass er selbst gebaut hat: „Dass ist nur dafür da, damit sich die richtig guten Piloten vor dem Wettkampf die geforderten Flugfiguren vom Ablauf her genau einprägen können.“ In den deutschen Leistungskadern seien vielleicht 40 Piloten – mit sehr geringer Fluktuation. Behrendt: „Es kommt nicht auf das Alter an, sondern auf die Erfahrung im Fliegen.“

Modellflieger kommen aus allen Berufen. Ein bisschen handwerkliches Geschick gehört offensichtlich auch dazu: Die P40 des Vorsitzenden jagt fertig geklebt in den Himmel. „Wenn man einmal angefangen hat, kann man nicht wieder aufhören“, entfährt es Jens Behrendt. Derweil hat er seine Maschine im Blick und die Fernsteuerung fest in den Händen.